

Die künstliche Reproduktion des Menschen
~\$. /Der Pfad des Transhumanismus

... Initializing

[=====

] 13,12 / 100



Oktober 2021.

Übersetzung aus dem Englischen.

»The Artificial Reproduction of the Human: the Road of Transhumanism« in
325 #12.

Erstmals veröffentlicht im Juli 2021 in
Zündlumpen #084.

Dieser Text ist Teil der Reihe
Nekrotechnologie, einer Sammlung von
Texten über Biotechnologie, Genetik und
die moderne Wissenschaft.

Transhumanismus und Techno- Wissenschaften

Die transhumanistische Bewegung nahm ihren Beginn in den späten 1980er Jahren im Silicon Valley, USA, aber wenn wir versuchen, die Ursprünge dieser Ideologie nachzuverfolgen, finden wir uns im Jahre 1883 wieder, als der Begriff der Eugenik von Galton geprägt wurde, oder im Jahre 1957, als Huxley eine Rede hielt, in der er das Wort Transhumanismus gebrauchte, um seinen transzendenten Glauben an den Menschen zu beschreiben und wir landen bei dem kybernetischen Paradigma, das während des zweiten Weltkriegs im Militärssektor entstand. Das kybernetische Paradigma, die Wissenschaft der Kontrolle von Systemen, ob lebendig oder nicht, basiert auf dem Konzept der Information: Wenn alles, vom Lebendigen bis zur anorganischen Welt, auf einen Informationsaustausch reduziert werden kann,

dann fällt auch jede Barriere zwischen dem Lebendigen und Leblosen, dem Menschlichen und der Maschine und alle Unterschiede werden eliminiert. Und das Subjekt wird auf eine Ansammlung von Informationseinheiten reduziert, auf ein Programm, das dechiffriert und folglich wie eine Maschine manipuliert werden kann. Craig Venter, der Gründer von Celera Genomics, startete, nachdem er das menschliche Genom sequenziert hatte, das *Minimal Genome Project*. Warum sollte ein Unternehmen Zeit und Geld für die Erforschung solch einfacher Organismen aufwenden, wenn andere bereits darum wetteifern, die Genome von Fröschen, Ratten und Schimpansen zu sequenzieren? Bereits von Beginn des *Genome Projekts* an war es nicht nur Venters Ziel gewesen, Gene zu entschlüsseln oder ihre DNA zu verändern, sondern sie mithilfe der synthetischen Biologie neu zu designen.

Das ultimative Ziel dieser Prozesse ist immer der Mensch, das wurde von der Singularitäts-Universität bei einer kürzlich abgehaltenen Konferenz zu Exponentieller Medizin klar ausgedrückt: »Wir können Embryos designen. Wir können die Gene von Menschen verändern. Also arbeiten wir ernsthaft daran, die zukünftigen Menschen zu designen.«

Der Transhumanismus ist kein Nebeneffekt, sondern das ultimative Ziel der technologischen Entwicklung, er ist die Ideologie der Annäherung von Biotechnologien, Nanotechnologien, Informationswissenschaft und Neurowissenschaften.

Die transhumanistische Ideologie strebt danach, den Menschen durch Technologie dazu zu ermächtigen und dies auch in die Tat umzusetzen, seine biotechnologische Transformation zu erreichen: den Post-Menschen. Die Biologie und selbst Körper werden als Einschränkungen und Grenzen gesehen, die über-

wunden, neu definiert, modifiziert oder eliminiert werden müssen. Was vor der gewünschten biotechnologischen Transformation oder Hybridisierung mit Maschinen verändert wird, ist das ontologische Konzept des Menschen: Wir waren niemals Menschen, wir sind schon immer Cyborgs und Hybriden gewesen. Es entsteht eine anthropotechnische Cyborg-Vorstellung, in der der Mensch undeterminiert wird und sich gemeinsam mit der Technologie selbst erschafft, als eine Unbestimmtheit, die die technische Hybridisierung ist, in der die bloße Natur des Menschen, seine biologische Existenz, technologisch ist. Eine technische Hybridisierung, die die Grenzen zwischen Subjekt und Objekt zerstört, zwischen Natur und Technik, zwischen dem Lebendigem und der Maschine, so dass alles, von der Natur um uns herum bis zu unseren nackten Körpern, zu einem Artefakt wird.

Der Transhumanismus ist nicht das Luftschloss einiger verrückter Technologiefans, die zu viel Science Fiction konsumiert haben. Er ist Ausdruck der Ideen und Vorstellungswelten des Silicon Valleys, von Philosoph*innen, Wissenschaftler*innen und Forscher*innen. Natascha und Max Moore, Nick Bostrom, David Pearce, James J. Hughes, Hans Moravec, Ray Kurzweil, um nur die bekanntesten Namen zu nennen, sind die Gründer*innen der weltweiten transhumanistischen Vereinigung, die heute als *Humanity+* [Menschheit+] bekannt ist, und sie sind die Gründer, Förderer und Geschäftsführer*innen vieler Stiftungen, Institute, Start-Ups, Forschungsprojekte und Firmen von weltweiter Bedeutung und sind in den Bereichen der Forschung und Entwicklung tätig, die die Technologie-Hubs ausmachen, auf denen das transhumanistische Projekt fußt. Sie sind Berater*innen für Bereiche wie Verteidigung, Sicher-

heit, Biomedizin, allesamt führende Sektoren der Entwicklung und Forschung und sie haben großen Einfluss auf die Art und Weise, auf die Forscher*innen und Regierungen interdisziplinäre Wissenschaften entwickeln und strategische Entscheidungen treffen.

Wenn die transhumanistische Welt sich selbst und ihre Projekte beschreibt, spricht sie von exponentiellen Wissenschaften, geschaffen um die neuesten und wichtigsten Herausforderungen der Gegenwart anzugehen und eine neue Ordnung hervorzurufen. Ohne allzu sehr hinterm Berg zu halten, nutzt sie die besten Mittel, die die Technologie bereithält für ihre Zwecke, um eine Techno-Macht zu konzentrieren, die die Vergangenheit hinwegfegen kann, und alles abzuschaffen, was sie angesichts solcher Herausforderungen für obsolet hält. In diesem Kontext werden auch Menschen, wie wir sie

bisher gekannt haben, zu einer nutzlosen Papillote.

Wir sollten nicht den Fehler begehen, den Transhumanismus als Tendenz einiger weniger, unbedeutender Forscher*innen zu betrachten, als Philosoph*innen, die die Realität mit ihren Träumen verwechseln. Also wollen wir vermeiden uns auf Dinge zu konzentrieren, die bisher nicht passiert sind. Wenn wir von Nanotechnologien sprechen, sollten wir uns nicht auf das Risiko einer grauen Glibber [Gray goo]-Katastrophe konzentrieren, der unkontrollierten Vermehrung von Nanorobotern. Gleichermäßen wäre es, wenn wir von Transhumanismus sprechen, ein Fehler uns auf Projekte der Kryokonservierung [Einfrierung] des Gehirns oder des Uploads des Gehirns in einen Computer zu konzentrieren: Lasst uns auf das konzentrieren, was gerade passiert. Die transhumanistische Ideologie – Grenzen überwinden, den

Menschen zu verbessern und zu ermächtigen, das Lebendige neu zu designen und zu verkünstlichen – ist keine abstrakte Spekulation. Sie nimmt die Form transgener Chimären, Militärdrohnen, neuer Smart-City-Geräte, biomedizinischer Praxis, medizinisch gestützter Fortpflanzung und der Genmanipulation an. Und das alles findet in Forschungszentren, bei Giganten wie Google, IBM, Microsoft, in der Agrarwirtschaft, bei pharmazeutischen und biotechnologischen Unternehmen und in den Projekten der Techno-Wissenschaft und in Forschungslaboren statt.

Die transhumanistische Ideologie durchdringt und erstreckt sich auf einen Kontext, in dem bereits ein starker Kult einer »idealen« Gesundheit und der Spitzen-Performance herrscht. Sie ist im Begriff, sich auf einen Kontext auszudehnen, in der jede Lebensphase, von der Geburt bis zum Tode, medikamentiert wurde, von

der pränatalen Diagnostik bis zur regenerativen Medizin. Der transhumanistische Mensch ist ein totalitäres eindimensionales biomedizinisiertes menschliches Wesen. Der Mensch wird als der Fehler betrachtet und alles muss in das Kriterium anhaltender Perfektionierung einer konstanten Anpassung an eine Maschinenwelt passen. Wo Grenzen ständig überwunden werden und der menschliche Körper als eine dieser Grenzen gilt. Eine technowissenschaftliche Anpassungsfähigkeit wird zur einzigen Option werden. Wir können nun sehen, wie das kybernetische Paradigma, gemäß dem »die Umgebung, in der wir leben, immer so radikal verändert wurde, dass wir heute gezwungen sind, uns selbst zu verändern« eine materielle und spektakuläre Form annimmt.

Wenn wir an Exoskelette für Querschnittsgelähmte denken, die ebenfalls genutzt werden können, um die Leistung von Soldaten zu verbessern, können wir

sehen, wie klein der Unterschied ist zwischen dem Heilen und der Veränderung des Menschen. Keine*r würde gesunde Beine abschneiden, um sich Prothesen anzulegen, die die eigene Leistungsfähigkeit steigern, aber die Ideen der Implantate, der beständigen Zunahme von Macht, der Veränderung des Körpers setzen sich in den Vorstellungen der Menschen fest bis zu dem Punkt, an dem sie ihre Sehnsüchte bestimmen.

Die Entwicklung der Techno-Wissenschaften verändert die Paradigmen des Denkens, durch die man die Realität wahrnimmt und interpretiert, und verändert folglich unsere Beziehung zu unserem Körper, zur Realität um uns herum und zu unseren Handlungen. Diese Transformationen implizieren tiefgreifende und irreversible Konsequenzen für alles Lebendige. Sie bedeuten den Körper als eine Reihe von Modulen zu betrachten, die abgenommen werden können, was ihn ver-

änderbar macht. Nur eine Welt, die man sich auf einer Nanotechnologie-Ebene vorstellt, kann Werkzeuge herstellen, mit denen Atome bewegt werden können: Ein Tunneleffekt-Mikroskop ist kein einfaches Werkzeug, es erschafft eine Welt, in der Materie auf einer Nanotech-Ebene wahrgenommen, gemessen und schließlich modifiziert wird. Auf die gleiche Art und Weise, auf die Biotechnologie die tiefstliegenden Ebenen lebendiger Wesen erforscht, erforscht die Nanotechnologie die tieflegendsten Ebenen der Strukturen der Welt, was auch einen erheblichen Wandel ihrer Bedeutung mit sich bringt. Während Gegenstände einst aus natürlichen Elementen mit all ihren Grenzen hergestellt wurden, erschaffen sich diese gleichen natürlichen Elemente ohne diese Grenzen neu, wenn man die Materie auf einer atomaren Ebene verändert, und ermöglichen neue Eigenschaften. Die natürliche Welt wird folglich zu einer künst-

lichen Kategorie und die molekulare Herstellung führt zu einer vollständig veränderten Vorstellung davon, was eine materielle Grenze ist, und die Nanotechnologie ermöglicht es einem in die schiere Natur der Materie vorzudringen.

Offensichtlich sind die Technowissenschaften und die transhumanistische Ideologie nicht neutral. Weder bloß in ihren Zielen – egal ob sie diese erreichen oder nicht – noch in ihrem Ursprung, ihrer Vorstellung das Lebendige zu verkünstlichen und neu zu erschaffen. In den Lebenswissenschaften findet nicht nur eine Katastrophe statt, wenn das Experiment erfolgreich ist; die Katastrophe liegt bereits in der Richtung, die die Forschung eingeschlagen hat. Das Experiment findet nicht nur innerhalb der vier Wände der Labore statt, die ganze Welt ist ein Labor und die Körper selbst werden zu lebendigen Laboratorien.

Eugenik

Galton schlug eine milde Form der Eugenik vor, eine positive Eugenik, um »die Eigenschaften höherer Abstammung oder Rassen zu würdigen und sie so zu begünstigen, dass ihre Nachkommenschaft zahlreicher werde«. Durch dieses Prinzip, das die Zootechnik leitete, bezog sich Galton auf den Menschen, indem er in Betracht zog, dass der Mensch, wie andere Tiere, gezähmt und ausgewählt werden könne.

Lange vor Nazi-Deutschland setzten die USA zwischen 1905 und 1972 ein umfangreiches Zwangssterilisierungsprogramm von Behinderten, psychiatrischen Patient*innen, Blinden, Schwerhörigen, Gefängnisinsass*innen, Obdachlosen, jenen, die an Lepra, Syphilis und Tuberkulose litten, um. Hitler wurde von einem berühmten amerikanischen Biologen zu seinem radikalen Vernichtungsprogramm inspiriert, dem Verfechter solcher Sterilisationen.

Ein Nazi-Psychologe sollte der erste sein, der die Idee entwickelte, den Zellkern einer Eizelle zu entfernen und durch den Zellkern einer anderen Eizelle zu ersetzen und erfand so das Konzept der »Leihmutterschaft«.

Ausgehend von Programmen rassistischer Sterilisation von Menschen, die als minderwertig und unrein erachtet wurden – definiert als negative Eugenik – über die Absicht die arische Rasse zu verbessern – definiert als positive Eugenik – sind wir heute bei einer neuen »positiven« Eugenik angelangt: Es ist nicht mehr die »Verbesserung« einer Rasse, die für überlegen gehalten wird, sondern die »Verbesserung« des einzelnen Menschen. Und um Menschen zu verbessern, müssen ihre Defekte eliminiert werden.

Das wird zwar weite Teile der Welt umfassen, aber natürlich nicht alle: Diejenigen, die an den Rändern der Welt in vergessenen Slums leben oder schlicht die-

jenigen, die von ökonomischem und sozialen Status ausgeschlossen sind, werden zu Untermenschen werden und folglich zu Körpern in Gnaden der Märkte oder von geopolitischen Prozessen, die die Natur ignorieren. Diese Körper dienen als Ersatzteillager oder als Massen, die von einem Land in das nächste herumgeschubst werden können, um sie zu erpressen. All diejenigen, die sich weigern, sich der Logik des fortgesetzten Wachstums an Macht mit biomedizinischen Programmen zu beugen, und diejenigen, die keine künstliche Reproduktion nutzen, werden zu diesem Ersatzteillager an Untermenschen zählen.

Die Vorstellung rassischer Reinheit ist heute der einer »idealen« Gesundheit und der Herstellung des »idealen« Kindes gewichen. Die Eugenik gibt sich somit ein neues Gesicht, aus freien Stücken akzeptiert, und bezieht sich auf eine neue, sanftere Art der Macht, die nicht länger auf

Zwang basiert, weit entfernt von der Gewalt der Nazi-Eugenik. In diesem Kontext normalisiert sie sich und wird zu etwas Gewöhnlichem, während die neuen Technologien der Gentechnik und ihre Anwendungen in den interdisziplinären Wissenschaften sie effizienter und verbreiteter machen. Nicht länger ein Teil eines Projekts der Auslöschung, zumindest momentan nicht, aber immer noch unverändert mit dem ultimativen Ziel die menschliche Spezies auszulesen.

Eugenik ist keine dunkle Abweichung: Sie ist der Motor und die Richtung der genetischen Forschung. Es ist kein Zufall, dass das erste Projekt der Dekodierung des menschlichen Genoms *Read* [dt. »Lesen«] genannt wurde, das zweite aber *Write* [dt. »Schreiben«].

Eugenik war seit den Ursprüngen der künstlichen Reproduktionstechnologien immer an ihnen beteiligt, an ihrer zootecnischen Entwicklung und an ihrem

Transfer auf den Menschen. Bereits in den 1980ern erklärte R. Edward, der Louise Brown [die erste Person, die in Folge einer In-Vitro-Fertilisation geboren wurde] zuwege gebracht hat, dass die genetische Verbesserung der menschlichen Spezies möglich und folglich legitim sei. 2018 erklärte der Britische Bioethik-Ausschuss^[1], dass es zulässig sei, die DNA eines Embryos genetisch zu verändern (Genetische Veränderung des Erbguts) um die Eigenschaften eines zukünftigen Menschen zu beeinflussen.

In der Reproduktionsmedizin beginnt die Eugenik bei In-Vitro-Fertilisationen (IVF) und genetischer Präimplantationsdiagnostik (PID), während Selektion in jeder Phase des Prozesses künstlicher Reproduktion erforderlich ist und auf

[1] Nuffield Council on Bioethics, im Dokument Genome editing and human reproduction: social and ethical issues, <http://nuffieldbioethics.org/wp-content/uploads/Genome-editing-and-human-reproduction-short-guide-website.pdf>

verschiedenen Ebenen stattfindet: Selektion unter den Keimzellen-Spender*innen, Selektion der Spermien, der Eizellen und schließlich des Embryos. Im globalisierten Supermarkt der menschlichen Reproduktion gedeiht ein Milliarden-Dollar-Markt der Eizellen-, Spermien- und Embryoselektion. Der Preis der Eizelle variiert abhängig von den Eigenschaften der »Spenderin«, die eigentlich eine Verkäuferin ist, die von den Reproduktionsmedizin-Kliniken bezahlt wird. Kliniken, die große Eizellenbanken haben, die abrufbereit zur Verfügung stehen, bieten eine sorgfältig ausgewählte Bandbreite an Spenderinnen an. Eine Eizelle einer weißen Universitätsstudentin ist natürlich mehr wert als jede andere und auf dem Reproduktionsmarkt steht alles zum Verkauf, mit einer großen Bandbreite für jeden Geschmack. Die Fragen, die den Eizellenspenderinnen in ihren Fragebögen zu ihren persönlichen Verhältnissen gestellt werden, reichen von

wie tierlieb sie sind über was ihre Religion ist, ob sie mit Kuscheltier schlafen und ob sie die Polizei mögen. Eigenschaften, die nichts mit der Entwicklung des Embryos zu tun haben, aber auf dem Reproduktionsmarkt steht eben alles zum Verkauf, selbst Illusionen, Erwartungen, Hoffnung und Lügen.

Bevor der Embryo in die Gebärmutter der zukünftigen Mutter eingesetzt wird, die sich an die Reproduktionsmedizin gewandt hat (oder in die der Mutter, die ihre Gebärmutter verliehen hat), wird eine genetische Präimplantationsdiagnose an einem dutzend Embryonen durchgeführt, um den »besten« auszuwählen.

Genetische Präimplantationsdiagnostik folgt der Logik der Eugenik in jeder Hinsicht: Wenn wir auf die sich zunehmend öffnenden nationalen Gesetze in verschiedenen europäischen Ländern blicken, können wir sehen, wie sie mit Ausnahmen begannen, um die Übertragung

ernsthafter genetischer Erkrankungen zu vermeiden, mit Krankheiten, die wahrscheinlich auftreten würden und schließlich zu solchen ästhetischen Fragen fortschritten wie schielenden Augen^[2].

Wir beobachten eine zunehmende Ausweitung genetischer Präimplantationsdiagnostik: In Frankreich wurde die Anwendung des vorherigen Gesetzes zur Bioethik (2004) von der Feststellung einer unheilbaren Krankheit bei einem Elternteil auf die Feststellung einer schwerwiegenden Krankheit mit spätem Ausbruch bei einem direkten Vorfahren ausgedehnt,

^[2] 2007 erlaubte die Britische Behörde für ART den Zugriff auf Präimplantationsdiagnostik, um die Geburt von schieläugigen Kindern zu verhindern.

^[3] Guerini Silvia, Considerazioni intorno alla nuova legge francese di bioetica, <https://www.resistenzeealnanomondo.org/necrotecnologie/biotechnologie/considerazioni-intorno-alla-nuova-legge-francese-di-bioetica-e-aperta-la-strada-alla-riproduzione-artificiale-dellumano-contro-leugenetica-e-lantropocidio-riafferriamo-con-forza-lindisponib-2/>, Pièces et main d'œuvre, Alerte les bébés ! Objections aux progrès de l'eugénisme et de l'artificialisation de l'espèce humaine, http://www.piecesetmaindoeuvre.com/spip.php?page=resume&id_article=1191

und das war ein großer Schritt. Nun wird die Legalisierung von »Reproduktionsmedizin für alle«, wie sie vom jüngsten französischen Bioethik-Gesetz^[3] festgelegt wird, nicht nur Single-Frauen und lesbischen Paaren das Recht einräumen, Gebrauch von Reproduktionsmedizin-Techniken zu machen, inklusive der In-Vitro-Fertilisation, sondern allen, die davon Gebrauch machen wollen. Dieser Schritt wird mit dem Kunststoffschlauch zur Befruchtung beginnen und mit der genetischen Selektion von Embryos enden, nachdem die künstliche Reproduktion des Menschen auf alle ausgedehnt wurde. Man muss sich in Erinnerung rufen, dass wir uns in einem medikamentierten Kontext befinden, in dem die Wartezeit für die Definition einer Frau mit Unfruchtbarkeit von zwei Jahren auf sechs Monate gekürzt wurde, einem Kontext, in dem die Mutterschaft zunehmend verschoben wird, in dem 35- bis 37-jährige Frauen,

die Angst haben, nicht mehr in der Lage zu sein, schwanger werden zu können, sich nach der gesetzlich festgelegten Wartezeit von sechs Monaten nach künstlicher Befruchtung umsehen. Nach nur drei Zyklen erfolgloser künstlicher Besamung führt der medikalisierende Trend zu einer In-Vitro-Fertilisation mit der intrazytoplasmatischen Injektion des Spermazotoons.

In den Vereinigten Staaten können Paare, die nicht unter Fruchtbarkeitsproblemen oder der Übertragung genetischer Krankheiten leiden, in eine Reproduktionsklinik gehen, mit dem einzigen Zweck, eine In-Vitro-Fertilisation mit Selektion der Embryos durchzuführen: sie können sogar einige Eigenschaften wählen, wie das Geschlecht und die Augenfarbe.

Die wichtige Veränderung in der französischen Gesetzgebung und ein Blick auf andere Länder veranschaulichen den globalen Trend in Richtung einer verallgemeinerten künstlichen Reproduktion des Menschen.

Freiwillige Unterwürfigkeit

Eugenik hat nicht das Gesicht eines Diktators, sie wird nicht erzwungen, sie trägt das Gewandt der freien Entscheidung. Die demokratische und fortschrittliche Linke treibt sie bereits mit der Rhetorik von Prophylaxe, Gesundheit, Zugang aller zu Technologien, Freiheit, Selbstbestimmung und Anti-Diskriminierung voran. Eine demokratische und konsensbasierte Eugenik.

Gesundheitsprobleme werden als Hebel benutzt, um In-Vitro-Fertilisation und Präimplantationsdiagnostik anzupreisen und sie sozial zu etablieren. Tatsächlich ist es eine Art von Erpressung mögliche genetische Krankheiten des zukünftigen Kindes aufzubringen oder eine ständig sinkende Fruchtbarkeit, besonders aufgrund von Pestiziden, Mikroplastik und elektromagnetischen Wellen.

Präimplantationsdiagnostik wird als notwendig dargestellt um schwerwiegende

Krankheiten zu vermeiden, während sie tatsächlich die Türen für eine flächendeckende Eugenik öffnet. Von einer genetischen Selektion zur nächsten, in Richtung eines auf Bestellung hergestellten Kindes, all das hinter der Maskerade bester Intentionen versteckt. Von Paaren mit Fruchtbarkeitsproblemen zu fruchtbaren Paaren mit Problemen aufgrund von genetisch vererbbaaren Krankheiten wird Reproduktionsmedizin Schritt für Schritt ohne Grenze auf alle ausgeweitet, indem die Rhetorik der Anti-Diskriminierung gebraucht wird und natürlich jedem erlaubt wird, auf sie zuzugreifen: Das techno-industrielle System stellt sich selbst als Verfechter der Gleichheit dar.

»Das ‚Recht ein Kind zu bekommen‘ für Menschen mit biologischer Unfruchtbarkeit oder aufgrund der chemischen und industriellen Vergiftung der Umwelt, für Single-Frauen oder gleichgeschlechtliche Paare wird heute als ein Vorwand ge-

braucht, die künstliche Reproduktion zu generalisieren und dient den Plänen und Prozessen von eugenischen und transhumanistischen Wissenschaftler*innen, indem es zur neuen Norm wird.«^[4]

Es gibt eine Mutter, die ihren Uterus verleiht, eine genetische Mutter, die ihre Eizellen verkauft und eine Kunden-Mutter: Die Grenzen des Konzepts der Mutter werden ausgeweitet, um es undefinierbar und folglich absolut bedeutungslos zu machen. Wenn alle Mütter sein können, dann ist es niemand mehr.

Mit der »vorsätzlichen Mutter«, den »vorsätzlichen Eltern«, dem »Elternschaftsplan« und der »Absichtserklärung« hat der Mensch keine Herkunft, er wird auf die eugenische Vereinigung von Eizelle

^[4] Against eugenics and anthropocide. AN APPEAL TO ABOLISH ANY ARTIFICIAL REPRODUCTION OF THE HUMAN BEING, <https://www.resistenzalnanomondo.org/necrotecnologie/against-eugenics-and-anthropocide-an-appeal-to-abolish-any-artificial-reproduction-of-the-human-being-2/>; http://www.piecesetmaindoeuvre.com/spip.php?page=resume&id_article=1200

und Spermium reduziert, aus dem narzistischen und selbstsüchtigen Wunsch nach einem Kind zu jedem Preis eines Konsumenten, der es in manchen Ländern bereits auf Bestellung nach seinem Geschmack produzieren lassen und durch die Auswahl bestimmter Eigenschaften programmieren kann.

Die Linke und ein großer Teil der LGBT*QIAAP-Bewegung haben die Werte des Bio-Marktes, in dem alles, inklusive des Körpers, eine Ware ist, übernommen und sie unterstützen Leihmutterschaft und Reproduktionsmedizin mit der Rhetorik der Freiheit und Selbstbestimmung. Allerdings ist die künstliche Reproduktion des Menschen nicht wirklich Gleichheit für Minderheiten. Was sie eigentlich ist, ist die Unterwerfung aller unter das technowissenschaftliche System und »Reproduktionsmedizin für alle« ist kein Slogan der Emanzipation, es ist die Zukunft zu der wir verdammt sein mögen. Reproduk-

tive Freiheit kann uns nicht durch Labo-
ratorien gebracht werden. Wie jedes We-
sen, das in diesen Räumen entworfen und
neu-designed wurde, ist was immer dabei
herauskommt etwas anderes. Wir werden
geboren, nicht hergestellt und wir werden
von Frauen geboren.

Reproduktionsmedizin: Der Pfad des Transhumanismus

Künstliche Reproduktion basiert darauf
den reproduktiven Prozess herunterzubre-
chen und in Abschnitte zu zerlegen. Diese
Fragmentierung beinhaltet die Eizelle ei-
ner Frau zu nehmen und sie einer anderen
einzusetzen, als ob sie etwas Austausch-
bares wäre, und dabei einen Teil des Re-
produktionsprozesses, der nicht länger im
Körper der Frau stattfindet, sondern auf
einem Objektträger und in einem Rea-
genzglas, in die Hände der Techniker*in-
nen zu legen. Der Augenblick der Be-
fruchtung wird zu einem technischen Vor-

gang in einem Laboratorium und »Reproduktion wird zur Produktion des Lebendigen, inklusive all der Instrumentalisierung, die das mit sich bringt«. [5] In der Logik der künstlichen Reproduktion werden Männer und Frauen zu bloßen Lieferant*innen von Keimzellen reduziert, die ausgewählt, manipuliert und ersetzt werden können. Ebenso wie der Mann und die Frau ersetzt und folglich eliminiert werden können, wenn wir an die Erforschung künstlicher Gebärmutter denken. Der Embryo wird zu einem »Produkt« und ein »Produkt« kann jeder Art von Experiment unterzogen werden und muss so gut wie irgendwie möglich, defektfrei sein.

Reproduktionsmedizin ist das trojanische Pferd des Transhumanismus, weil sie die Möglichkeit künstlicher Reproduktion für alle eröffnet und die logische

[5] Collins Françoise, *La fabrication des humains*, Persée, 1987

Konsequenz dessen die beständige Verbesserung des »Produkts« sein wird.

Transhumanistische Projekte begannen in Forschungszentren zu Tierklonung, mit dem Ziel die natürliche Evolution mit einer künstlichen Evolution zu ersetzen. Im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Menschen sind Menschen von Geburt an zur Ware geworden, einem Produkt der Körperschaft des Lebens und der Gentechnik, bloß zu einer eugenischen Montage und einem genetischen Code, der modifiziert und redesigned werden kann.

Bisher gibt es keine genetisch modifizierten Kinder, aber in China wurde die Schwelle der veränderten Babys überschritten und es gibt kein Zurück, nachdem eine solche Grenze überschritten wurde. In der Zwischenzeit wird die Idee verbreitet, dass es vorzuziehen wäre, die Reproduktion den Techniker*innen und der Technologie zu überlassen, dass die

zukünftige Tochter eine bessere genetische Ausstattung bekommen solle, als sie von ihren Keimzellenspender*innen bekommen könnte.

Bereits im Jahr 2016, als eine Gruppe schwedischer Forscher*innen des Karolinska-Instituts in Stockholm das Genom gesunder menschlicher Embryos modifiziert haben, verkündeten Teile der Forschungsarbeit, dass der Zweck der Modifikation die »Verhinderung der Vererbbarkeit einer bestimmten genetischen Krankheit [sei]. Später kann man noch weiter gehen. [...] Es gibt keinen Grund das abzulehnen. Die Technik der Erbgutveränderung ist nicht an sich unmoralisch, tatsächlich besitzt sie das Potenzial eine alternative Strategie für Eltern zu werden, um eine größere Bandbreite an Zielen zu erreichen«.

Ein fundamentaler Schritt in diese Richtung war die Erklärung des britischen Bioethik-Ausschusses^[6] von 2018, in

der er erklärte, dass »der Einsatz von vererbaren Interventionen der Genveränderung ethisch völlig vertretbar [sei]«.

Die Botschaft ist eindeutig: Es gibt keinen gültigen ethischen Grund, um in einer nicht allzu fernen Zukunft die Hypothese auszuschließen, dass der genetische Code des Menschen verändert werden darf. Der Weg dorthin ist nur allzu offensichtlich: Freie Fahrt für die Forschung, grünes Licht von den verschiedenen Bioethik- und Sicherheits-Ausschüssen und -Körperschaften, Legalisierung dessen und Anwendung am Menschen. Der Schritt hin zum Menschen war von außen betrachtet offensichtlich von dem Moment an, als sie Dolly folterten.

[6] Nuffield Council on Bioethics, im Dokument Genome editing and human reproduction: social and ethical issues, <http://nuffieldbioethics.org/wp-content/uploads/Genome-editing-and-human-reproduction-short-guide-website.pdf>

Experimentelles zotechnisches Labor

Mit der neuen CRISPR/CAS-9-Gen-technik-Technologie wurden Genkorrekturen – Genveränderung – möglich. Diese Technologie wurde entwickelt, um Gemüse, Haus- und Labortiere zu verändern, für Gentherapien mit besonderem Augenmerk auf die mögliche Verwendung zur Modifizierung der menschlichen Keimbahn.

Es ist kein Zufall, dass genau der Forscher, der in Frankreich die Geburt des ersten Reagenzglasbabys zuwege gebracht hatte, vorher im Bereich der Zootechnik arbeitete, um die Milchproduktion von Kühen zu erhöhen. Die Geschichte der Zootechnik sollte uns etwas lehren. Techniken der künstlichen Befruchtung, hormonelle Manipulationen des Ovulationszyklus, Embryo-Verfahren, Kryokonservierung von Embryonen und

Spermien wurden entwickelt um die Tiere im Hinblick auf ihr Wachstum und die Experimentierung mit ihnen tauglich zu machen, um sicherzustellen, dass sie bestimmte Eigenschaften besitzen. Eugenische Technologien setzten dann den Prozess fort, Tiere in Werkzeuge der Produktion zu verwandeln, in Produkte, in Testobjekte: der tierische Körper wurde zu einem austauschbaren Modell der Spezies. Zootechnik, »eine wahrhaft angewandte Wissenschaft, die darauf abzielt ‚einkommen-produzierende‘ Tiere für das moderne Massenproduktionssystem zu erzeugen«^[7] wurde zu einem massiven Laborversuch und die wichtigsten Errungenschaften der Transgenetik und des Klonens stammen daher.

^[7] Pivetti Cristiana, Dall'addomesticamento alla manipolazione e riproduzione dei corpi animali, in Meccanici i miei occhi, nati in laboratorio, dall'utero in affitto alla manipolazione genetica, Ortica edizioni, 2019.

Die Propaganda der Genveränderung hat bereits begonnen

Da man bereits dank besserer Selektion einen Embryo aussuchen kann und andere Eigenschaften wie Geschlecht oder Augenfarbe wählen kann, warum sollte man, wenn es möglich wäre, diese herzustellen, nicht auch Gene hinzufügen, um ihn zu »verbessern«? Und warum sollte man nicht allen erlauben, davon Gebrauch zu machen? Es wäre doch diskriminierend, wenn es nur den Träger*innen genetischer Krankheiten erlaubt wäre, den Embryo auszuwählen oder ihn sogar genetisch zu verändern! Ausgehend von der Reproduktionsmedizin für alle, entstünde der Ruf nach genetischer Modifikation für alle! Für die Gleichheit der Gesunden und der Kranken, der Homosexuellen und Heterosexuellen, von Frauen und Männern! Und unter dem Vorwand der Diskriminierung würde jede*r, die*der die genetische Ver-

änderung von Embryonen – sowie Leihmutterschaft und Reproduktionsmedizin – kritisiert beschuldigt werden, Reaktio-när*in zu sein.

Welches Kriterium wird bestimmen, welche Krankheit oder welche angebliche Krankheit zu den Fällen gehört, für die genetische Modifikationen festgelegt sind? Wie weit wird das medikalisierte Spektrum reichen, das Launen oder bloße Störungen betrachtet, als wären sie Krankheiten, denen pharmazeutische und genetische Beachtung geschenkt werden müsse? Es wird mit schwerwiegenden Pathologien anfangen, aber diese Technologien lassen viel mehr zu, werden sie auf diese beschränkt bleiben? Die Propaganda mit ihrer Rhetorik der Diskriminierung und Gleichheit wird die Tore für Genmanipulationen für Alle öffnen. Was das Thema der Genetik mit Eingriffen in die Keimlinie angeht, wo wird die Grenze zwischen therapeutischer Genetik und »Verbesser-

rungen« gezogen werden? Zuerst wird diese Grenze das finanzielle Vermögen sein: »Verbesserungen« erhalten diejenigen, die sie sich leisten können, aber das wird nicht zu einem biologischen Klassenkampf führen – diese Technologien werden schnell verfügbar werden. Die Frage wird nicht länger der Unterschied zwischen Therapie und Verbesserung des menschlichen Genoms sein, da die Verbesserung etwas gegebenes sein wird. Wenn eine zunehmende Anzahl an Menschen sich auf Reproduktionsmedizin und später genetischen Veränderungen einlässt, wird es schwer, wenn nicht unmöglich sein, sich ihrer zu verweigern: Der soziale Druck wird zu stark sein.

Ein sozialer Konsens und eine soziale Akzeptanz sind für alle Entwicklungen der Techno-Wissenschaften notwendig. Konsens wird stets durch Versprechen, Sehnsüchte, Ängste, Gesundheitsrisiken und Sicherheit erzeugt. Diese Propaganda

hat bereits begonnen: Der transhumanistische Forscher Giuseppe Testa beschreibt in einer Vorlesung zu Genveränderungen die größte Studie zur Architektur der menschlichen Intelligenz, in der 78.000 Individuen miteinander verglichen wurden und in der den Forschern zufolge zwischen 30 bis 40 verschiedene Gene als zur Intelligenz beitragend identifiziert wurden: »Sagen sie, dass diejenigen, die diese besitzen cleverer wären? Nein, aber sie könnten etwas beitragen. Wir machen so viele Dinge und wir lassen unsere Kinder so viele Dinge machen, ohne dass wir uns darüber im Klaren wären, was wir da tun; es ist eine Chance, sie sind Optionen auf dem Spieltisch, sollten wir auch diese Karte ausspielen? Vielleicht kann man alle vierzig dieser Varianten verändern, wenn man fünftausend Euro mehr ausgibt; garantiert dir das, dass das Kind intelligenter sein wird? Nein, aber selbst wenn du das Kind auf eine Eliteschule

schickst hast du keine Garantie dafür und wenn du reich bist, kannst du vielleicht beides tun.«

Metamorphose

Es findet ein Wandel statt, der so tiefgreifend ist, dass er den Charakter einer Metamorphose hat. Metamorphose ist etwas grundverschiedenes zu einem Wandel.

Während eines Wandels ändern sich einige Dinge, andere jedoch bleiben gleich, während eine Metamorphose eine totale und radikale Transformation ist, die alles betrifft, was den Menschen und alles lebendige ausmacht. Diese Metamorphose wird unumkehrbar sein, wenn sie erst einmal abgeschlossen ist.

Was passiert ist eine anthropologische Metamorphose des Menschen. In der Maschinenwelt, die errichtet wird, wird das Individuum zunehmend angepasst sein – ein Maschinen-Mensch in einer Maschinen-Welt. Das techno-wissenschaftli-

che System macht einen Menschen erforderlich, der so anpassbar und formbar wie nur möglich ist: Deshalb ist es sein Ziel Identität, Werte, Referenzpunkte, Erinnerungen an die Vergangenheit, solide Bande der Gemeinschaft und Familie zu zerstören. Ein neutrales Individuum für ein neues anthropologisches Modell, ein Individuum ohne Identität, Erinnerung, Werte, Solidaritätsbande zwischen Gemeinschaft und familiäre Solidaritätsbande ist ein leeres, fragiles Individuum ohne jede Aussicht, ohne Vergangenheit und Zukunft, nur ein ewiges Präsens, das leicht mit Sehnsüchten und Bedürfnissen gefüllt werden kann, die perfekt mit dem Bio-Markt und dem Transhumanismus übereinstimmen.

Ein nie endender Drang nach Selbstperfektionierung, nach neuen Leistungen jedweder Art, der niemals ausgeht oder endet: Neue Bedürfnisse werden unablässig geschaffen und Produkte oder Prozes-

se mit denen sie befriedigt werden können werden immer zur Verfügung gestellt werden. Wenn der Körper selbst zu einer Ware wird, verändert sich alles, weil der Fetisch einer gewählten Freiheit sich in etwas vorausgewähltes verwandelt, alles beginnt mit dem Individuum, das seinen neuen Käfig der Ausbeutung und Selbstausbeutung erbauen kann. Die Leistungslogik basiert nicht auf Pflicht und Auferlegung, sondern auf Selbstzwang, der besser funktioniert, als der Zwang von außen, und auf der Macht des Individuums, das zu seinem eigenen Unternehmer wird.

Der Körper selbst, in seiner materiellen Realität, wird fluide, unterschiedslos, protetisch, porös, grenzenlos, formbar und unendlich manipulierbar. Sich selbst von seinem Körper zu befreien ist die Krönung des Transhumanismus.

Lasst uns stattdessen eindeutig die Linie bewahren, die das organische von dem anorganischen trennt, elektronische

Schaltkreise von Nervensystemen, das Leben vom Tod, die Natur vom Künstlichen. Das Leben kann nicht hergestellt werden, Craig Venters künstliche Bakterien wurden nicht aus Nichts hergestellt. Das lebendige wird geboren, entflieht, pocht, schlüpft, bewegt sich und wird niemals vollständig kontrollierbar sein. Das Leben und folglich auch Körper repräsentiert das Hindernis für die absolute Herrschaft der Technologie. Lasst uns mit der Unverfügbarkeit von Körpern und des Lebendigen beginnen.

Die Zeit zu kämpfen ist jetzt

Wenn die irreversiblen Katastrophen generierter Kinder in Erscheinung treten, werden wir dann in der Lage sein, sie als das zu erkennen, was sie repräsentieren?

Es wird nicht nur Tragödien hinsichtlich der Gesundheit von Individuen geben, sondern wahrhafte Katastrophen, die die Gesellschaft als

Ganzes treffen werden, weil sie die Welt um uns herum verändern werden. Wenn die Menschen dem technowissenschaftlichen System nicht nur die Verwaltung ihrer Gesundheit gewähren werden, sondern auch die totale Verwaltung jedes ihrer Lebensbereiche, ihrer Körper und ihrer Fortpflanzung, dann wird es schwer sein, eine Kritik zu üben, die nicht als verrückt betrachtet werden wird, weil wir dann das bekämpfen werden, was als normal begriffen und gelebt werden wird. Von dem Moment an, in dem technowissenschaftliche Entwicklung möglich wird, wird eine Praktik akzeptabel, schlicht weil sie machbar ist: Was zuvor undenkbar und inakzeptabel war, wird zum Normal.

Das technowissenschaftliche Paradigma erfordert die Möglichkeit der Ersetzung oder künstlichen Neuerschaffung des Rohmaterials, das das System aus unseren Körpern gewinnt, aus den Körpern

anderer Tiere und von ganzen natürlichen Ökosystemen, das es die ganze Zeit benötigt. Eine Nachbildung, um mit der Begrenztheit und der Zerstörung des Lebendigen fertig zu werden. Allerdings impliziert die synthetische Ära nicht nur ein radikales Neudesign der Welt um uns herum, sie bedeutet auch ein dramatisches Neudesign von uns selbst. Der Mensch ist der ultimative Zweck des kybernetischen und transhumanistischen Projekts.

Der kommodifizierte Mensch wird zur menschlichen Ware. Der Mensch im Zeitalter seiner technologischen Reproduzierbarkeit wird als Ware geboren, die bereits von der Lebens- und Gentech-Industrie hergestellt wird. Er ist nicht länger kommodifizierbar, weil er bereits von Geburt an, eine Ware ist.

Um eine Gegenhaltung zu entwickeln müssen wir zuerst eine Ware erkennen; aber wie sollen wir das tun, wie sollen wir eine technologische Invasion

von Körpern bemerken, eine genetische Manipulation, wenn diese das Leben bereits von seinen ersten Augenblicken an ausmachen? Eine neue Norm wird das zur Normalität machen, was vom Leben am weitesten entfernt ist, von seinen Unbestimmtheiten, Grenzen, von seinem Unerwarteten.

Wenn wir in einer Maschinenwelt geboren werden, wenn die Natur nachgeahmt und technisiert wird, wird selbst die notwendige Basis für das Verständnis der Möglichkeit einer anderen Welt verloren gegangen sein. Der Transhumanist Bostrom sagt: »Zu den wichtigsten möglichen Entwicklungen gehören die, die uns in die Lage versetzen unsere Biologie direkt mit technologischen Mitteln zu verändern. Solche Interventionen können uns grundlegender beeinträchtigen, als die Veränderung von Vorstellungen, Angewohnheiten, der Kultur und der Bildung.«^[8]

Wenn wir wollen, dass unsere Handlungen die Gegenwart beeinflussen, müssen wir Prioritäten setzen, tief in uns den Drang verspüren zu handeln. Aber um zu handeln brauchen wir ein sorgfältiges und klares Verständnis der Realität um uns herum. Wir müssen die Veränderungen, die um uns herum geschehen verstehen, um einen flüchtigen Blick auf die Richtung zu erhasschen, in die sich die Macht bewegt, bevor sie vollständig abgeschlossen sind. Wir müssen uns fragen, wohin sich diese Richtungen verdichten und worauf sie abzielen. Eine Analyse der Gegenwart mit einem Auge auf die Zukunft gerichtet, die näher und näher rückt, ist essentiell, wenn wir den Pfad verstehen wollen, den wir einschlagen müssen. Wenn wir uns nicht jetzt gegen das System wen-

[8] N. Bostrom, The Future of Humanity, in *New Waves in Philosophy of Technology*, ed. J.B. Olsen & E. Selinger, <http://www.nickbostrom.com/papers/future.pdf>

den, auf seinem eigenen Terrain, werden wir bald plötzlich erwachen, wenn wir der harten Realität einer Zukunft ins Auge blicken, von der wir gedacht hatten, dass sie noch in weiter Ferne liege, die aber tatsächlich zur Gegenwart geworden ist. Die Zeit, zu beginnen diese Prozesse zu bekämpfen ist jetzt.

März 2020

Nov. 15, 1955

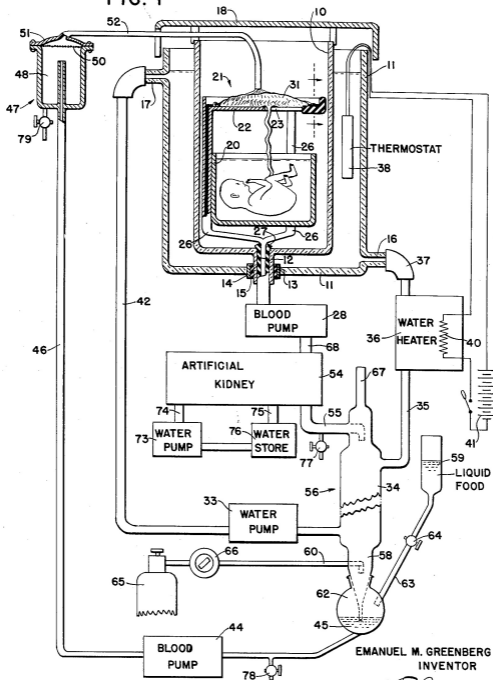
E. M. GREENBERG
ARTIFICIAL UTERUS

2,723,660

Filed July 22, 1954

2 Sheets-Sheet 1

FIG. 1



EMANUEL M. GREENBERG
INVENTOR

BY *Ralph H. Bitner*
ATTORNEY

Reihe *Nekrotechnologie*

»Bis in ihre inneren Gemächer«

Technokratie, Geschlecht und
Reproduktionstechnologie

**Die künstliche Reproduktion des
Menschen**

Der Pfad des Transhumanismus

**Der kybernetisierte Eugenismus der
Reproduktionsmedizin**

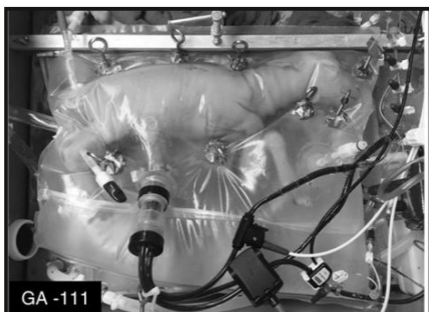
Eine Betrachtung anhand der jüngsten
Normalisierungsbestrebungen der
Trisomie 21 Pränataltests

*sowie zukünftig weitere Texte zu Biotechnologie,
Genetik und der modernen Wissenschaft*

KONTAKT UND BESTELLUNG

maschinenstuermer-distro@riseup.net

»Wenn wir in einer Maschinenwelt geboren werden, wenn die Natur nachgeahmt und technisiert wird, wird selbst die notwendige Basis für das Verständnis der Möglichkeit einer anderen Welt verloren gegangen sein.«



Ein Lammfötus in einem künstlichen Uterus.